

den Zeitungen einen „Notruf zur Rettung der Flugschiffahrt“. Der Aufruf verhallte fast ungehört. Nur 16 000 Mark kamen zusammen. Die Aktiengesellschaft löste sich auf. Das Schiff wurde auseinander genommen, und die Halle wurde abgerissen. Das war das Ende des ersten „Zeppelin“.

3. Aber Graf Zeppelin ließ sich nicht entmutigen. Kein Opfer war ihm zu groß, keine Arbeit zu schwer. Nach vielen Bemühungen gelang es ihm, von neuem die Teilnahme verschiedener Kreise für sein Unternehmen zu gewinnen, vor allem die des Königs von Württemberg. Durch die Veranstaltung einer Lotterie kamen nicht unbedeutende Mittel zusammen. Sofort ging er daran, ein zweites Luftschiff zu erbauen. Aber auch diesmal war ihm das Glück nicht hold. Das fertige Schiff erhob sich bis zu einer Höhe von 450 Meter über den Bodensee und bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometer in der Stunde vorwärts, aber nach einer Stunde versagten nacheinander die beiden Motoren. Es war der Luftströmung nicht mehr gewachsen und trieb dem Algäu zu. Um $1\frac{1}{4}$ Uhr nachmittags landete es auf einer von Wald umgebenen Wiese bei Kißlegg. In der Nacht artete der Wind in einen Orkan aus, der das Schiff schwer beschädigte. Er warf es hin und her, verbog die Schraubenflügel und das Gestänge und zerzauste die Ballonhülle. Als Zeppelin am andern Morgen das Werk der Zerstörung sah, gab er Befehl, das Schiff zu zerschlagen und auseinander zu nehmen. Jeder Axtschlag drang ihm ins innerste Mark, und jedes Knirschen der Säge zerriß ihm das Herz. Er stand jetzt fast ganz allein. Bis auf sehr, sehr wenige Menschen betrachteten alle seine kühnen Pläne als endgültig gescheitert. Allein er ließ sich nicht beugen und wankend machen. Was sagte er, als er den Trümmerhaufen überblickte? „Nun baue ich ein drittes.“

Und er hielt Wort. Im Herbst desselben Jahres war das Luftschiff Modell Nr. 3 fertig. Diesmal gehorchte der Ballon willig dem Steuer und legte in zwei Stunden 110 Kilometer zurück. Jetzt schwanden die Zweifel. Niemand war glücklicher als der Erfinder. Aber es verging fast ein Jahr, ehe er neue Fahrten unternehmen konnte. Alle verliefen glücklich. Rückhaltlos erkannten nunmehr auch die Reichsbehörden die Bedeutung des Zeppelinschen Luftschiffes an. Im Februar 1908 bewilligte der Reichstag einstimmig 400 000 Mark zur Fertigstellung des Modells Nr. 4.

4. Im Sommer 1908 war es vollendet und lag fertig in der auf dem Bodensee schwimmenden Halle. Das Schiff bestand die Probefahrt glänzend. Es war 12 Stunden ununterbrochen in der Luft; es hatte 360 Kilometer zurückgelegt und eine Eigengeschwindigkeit von 60 Kilometer in der Stunde erreicht; es hatte sich seinen Weg gebahnt durch enge Gebirgstäler und Gebirgs-